

ALFRED A. SCHMIDT zum 80. Geburtstag

FRITZ JÜRGEN OBST



Abb. 1. „Ein Leben ohne Mops ist möglich, aber sinnlos“ (LORiot).

ALFRED A. SCHMIDT mit seiner Mopshündin „Mushka“ im September 2003. –

Foto: G. KÖHLER

Am 23. Dezember 2003 feierte unser Gründungs- und Ehrenmitglied und Träger des „Goldenen Salamanders der DGHT“, Herr ALFRED A. SCHMIDT, in Frankfurt am Main seinen 80. Geburtstag. In der letzten „elaphe“ des Jahrganges 2003 gratulierte die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde ihrem treuen Mitglied und Förderer!

Heute soll nun ein Blick zurück auf ein langes, erfolgreiches Leben geworfen werden, das der Jubilar in ständiger Beschäftigung mit der Natur, mit Tieren und Pflanzen verbracht hat. Der Rückblick zeigt auch viele Stellen auf, wo der Mensch ALFRED A. SCHMIDT immer wieder im freundschaftlichen Kontakt mit Gleichgesinnten

gesellschaftliches Leben bewegt, organisiert und gefördert hat – Anlässe also genug, ihm heute dafür zu danken.

ALFRED A. SCHMIDT ist nicht nur ein „bekennender“, sondern auch ein gebürtiger Frankfurter. Das Elternhaus war den bereits früh aufkeimenden Neigungen des Knaben freundlich gesonnen, so dass bereits der Schüler ALFRED nicht nur zu Hause Tiere und Pflanzen im Aquarium pflegen konnte, sondern auch im elterlichen Garten Freilandterrarium betreiben durfte. Schon damals war ALFRED A. SCHMIDT kein „Einzeltäter“, sondern im Kreise seiner Schulfreunde treibender Mittelpunkt, wenn es um gemeinsame Tümpeltouren oder die Beschäftigung mit der Ausbeute zu Hause oder im Garten ging. Das ist bis heute so geblieben: selten ist man als „herpetophiler“ Gast allein im Hause SCHMIDT im Frankfurter Vorort Bergen-Enkheim. Oft hat man dort Gelegenheit, alte und junge Leute zu treffen – besonders die Terrarianer und Herpetologen aus der „Szene“, dem „Frankfurter Kreis“ der DGHT.

Nach der Schule trat ALFRED A. SCHMIDT mit der Lehre in eine kaufmännische Berufslaufbahn ein. Sein Jahrgang gehörte allerdings zu jenen, denen bald der Krieg große, nie heilende Wunden schlagen sollte. 1940 wurde SCHMIDT bereits mit 17 Jahren eingezogen und nach Italien kommandiert. Der junge Terrarianer und Herpetologe zog mit ins Feld, und bald brachten Feldpostpäckchen in umgekehrter Richtung, also aus Italien, die Reptilien-Ausbeute des Soldaten ALFRED A. SCHMIDT ins Senckenberg-Museum nach Frankfurt a. M. Die Schlachten um Salerno und Termoli, die er als Panzersoldat erlebte, blieben aber nicht ohne gesundheitliche Folgen; Verletzungen und Malaria machten längere Lazarettaufenthalte nötig. 1944 geriet der gerade Zwanzigjährige in US-amerikanische Gefangenschaft. Sie brachte ihn in den Bundesstaat Pennsylvania, wo er als Holzfäller im Kriegsgefangenenlager Camp Indiantown Gap arbeiten musste. Im pennsylvanischen Wald von Sideling Hill lernte der junge Mann bald dessen artenreiche Herpetofauna kennen. Mangels Fachliteratur behalf er sich mit Skizzen und Notizen in seinem eigenen Feldbuch, um später mal genauer sagen zu können, welchen Arten er dort sozusagen „halbfreiwillig“ begegnet war. Das seltsame Hobby des jungen Deutschen blieb aber weder seinen Mitgefangenen, noch seinen amerikanischen Bewachern verborgen. Und so fügte es sich wieder einmal glücklich, dass der Lagerkommandant das alles sympathisch fand und den Bau eines Freilandterrariums im Barackencamp genehmigte. Zwar keine Schlangen, aber die hübschen Dosenschildkröten *Terrapene carolina* und die Waldbachschildkröten *Clemmys insculpta* durften dort einziehen, und bald war das Terrarium mit seinem Initiator und Betreiber ALFRED A. SCHMIDT der „kulturelle Mittelpunkt“ des Camps!

1946 durfte SCHMIDT nach Hause zurückkehren und stieg wieder ins kaufmännische Berufsleben ein. Das brachte ihn bis zu seiner Pensionierung durch Zuverlässigkeit, zielorientierten Ehrgeiz und beharrlichen Fleiß bis zum Prokuristen und Geschäftsführer einer großen Dienstleistungsfirma. Mit 29 Jahren heiratete er seine Frau MARGRIT, die zeitlebens bei der Pflege der verschiedensten Tiere im Hause SCHMIDT, wie Hunde, Papageien und Eulen – neben den immer vorhandenen Amphibien und Reptilien – engagiert mithalf. Besonders zu erwähnen ist die erfolgreiche Vermehrung von Uhus, deren Nachzuchten der Wiedereinbürgerung zur Verfügung gestellt wurden. Dieses gemeinsame Leben mit Tieren währt nun gut über 50 Jahre. Das ist auch ein Indiz für wichtige Charakterzüge, die das Wesen unseres Jubilars prägen: Ausdauer, Geduld, Beharrungsvermögen, alles das, was wir gern mit dem schon fast altmodischen Wort

„Treue“ beschreiben. ALFRED A. SCHMIDT hat in seinem Leben alle seine Pflichten und Küren in diesem Sinne übernommen. So sind die beruflichen Erfolge, die ihm seinerzeit ein gutes Einkommen und heutzutage ein sicheres Auskommen gebracht haben, genauso dieser Wesensart zu verdanken, wie die Erfolge bei seinen Lieblingsbeschäftigungen, vor allem aber in der Pflege und Zucht von Amphibien und Reptilien.

Einen Lebensraum erfüllten sich ALFRED A. SCHMIDT und seine Frau MARGRIT mit der Planung und Verwirklichung einer Naturanlage im Vogelsberg. Das dort von ihm erbaute Landhaus war oftmals Mittelpunkt von herpetologischen Treffen im Freundeskreis. Mehrere, durch Wasserläufe verbundene Teiche mit eigenen Quellen sowie Feuchtzonen boten Lebensraum für eine Vielzahl von einheimischen Amphibien und Reptilien.

Der Terrarianer ALFRED A. SCHMIDT stellt seit über 50 Jahren seine Ergebnisse auch in der Fachpresse vor. Seit 1950 sind über 30 Aufsätze aus seiner Feder in verschiedenen aquaristisch-terrariistischen Zeitschriften erschienen. Die Fotos in seinen Arbeiten hat er in der Regel selbst aufgenommen. Sein erster Aufsatz über die Aufzucht amerikanischer Schmuckschildkröten-Babys erschien noch in einer der letzten Nummern jener berühmten „Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde“, die dem jungen ALFRED A. SCHMIDT seit seiner frühesten Beschäftigung mit unserer Sache bestens geläufig waren. Nach dem Ende dieser Zeitschrift war von 1951 bis 1964 die DATZ (Deutsche Aquarien- und Terrarienzeitschrift) das „Hauspublikationsorgan“ für die terraristischen Berichte ALFRED A. SCHMIDTS. 1965 übernahm schließlich die neue „Salamandra“ unserer Gesellschaft diese Rolle. Nur 1970 brachte er noch einmal eine Arbeit in „seiner“ alten DATZ, weil dort die Möglichkeit bestand, ein Farbfoto seiner Tomatenfrösche (*Dyscophus antongilii*) zu veröffentlichen.

SCHMIDT ist einer der Autoren, die sich nur dann zu Wort melden, wenn sie wirklich etwas zu sagen haben. So fallen unter seinen Aufsätzen besonders die ins Gewicht, wo er über erstmalige Nachzuchten von Amphibien und Reptilien berichtet:

- 1970 Kreuzbrust-Schildkröte *Staurotypus salvinii*,
- 1976 Zipfelfrosch *Megophrys nasuta*,
- 1978 Indischer Ochsenfrosch *Kaloula pulchra*,
- 1992 Salomonen-Zipfelfrosch *Ceratobatrachus guentheri*,
- 1994 Baumkröte *Pedostibes hosii*
- 1996 Pilzzungen-Salamander *Bolitoglossa mexicana*.

ALFRED A. SCHMIDT konnte aber auch mit Amphibien- und Reptilienarten Zuchterfolge erreichen, wo er auf bereits vorhandene Erfahrungen zurückgreifen konnte, sei es mit den Wickelschwanz-Skinken (*Corucia zebrata*) oder mit Blombergs Riesenkroete (*Bufo blombergi*), mit denen er die Terrarienkunde und ihre Jünger im wahrsten Sinne des Wortes „bereicherte“.

In seiner Beschäftigung mit den Tieren fällt ALFRED A. SCHMIDT auch immer wieder als ausgezeichnete Beobachter auf, der subtile Unterschiede erkennt und verarbeitet. So entdeckte er bereits 1966 morphologische Unterschiede bei Fransenschildkröten (*Chelus fimbriatus*) unterschiedlicher geografischer Herkunft und stellte sie in der „Salamandra“ zur Diskussion. Seine jahrelange Beschäftigung mit den Wickel-



Abb. 2. Freunde der Frankfurter Ortsgruppe bei einem Schweiz-Ausflug 1965: (von links) ERHARD THOMAS, FRIEDRICH GOLDER, ALFRED A. SCHMIDT, HEINZ-WALTER RAUDONAT, DIETER BACKHAUS, CHRISTOPH SCHERPNER und (verdeckt) DIETRICH MEBS. – Foto: W. SACHSSE

schwanz-Skinke brachte nicht nur Haltungserfahrungen mit Erfolgsgarantien und zahlreiche Nachzuchten mit sich, sondern lieferte auch wichtige Hinweise über feine Unterschiede zwischen verschiedenen *Corucia*-Populationen. ALFRED A. SCHMIDTS „Schüler“, der heute längst renommierte Herpetologe am Frankfurter Senckenberg-Institut und Museum, Dr. GUNTHER KÖHLER, definierte auf der Basis dieser Beobachtungen schließlich die Unterarten-Gliederung dieser Skinke und widmete die zu benennende Unterart 1997 seinem „Ziehvater“, unserem Jubilar.

Über den Terrarianer und Liebhaber-Herpetologen ALFRED A. SCHMIDT allein zu berichten, wäre zu einseitig. Die Verbundenheit mit Freunden und Kollegen, die sich auch in einigen gemeinsamen Publikationen ausdrückt, fand im Leben ALFRED A. SCHMIDTS weitere konkrete Formen, die sich in seinem Wirken in und für Organisationen unseres Fachgebietes zeigen. Bereits mit 18 Jahren trat er der „Biologischen Gesellschaft der Aquarien- und Terrarienfreunde Groß-Frankfurt“ bei, die zum VDA (Verband Deutscher Aquarien- und Terrarienvereine) gehörte. Später wurde SCHMIDT Mitbegründer eines neuen Vereines, „Amazonas – naturkundliche Interessengemeinschaft“, deren Ehrenvorsitzender er heute noch ist. 1969 verlieh ihm der VDA die Goldene Nadel, der 1977 auch noch die Bronzene Plakette folgte. Hervorzuheben ist, dass ihn nicht nur einzelne Tiere und Pflanzen, sondern stets naturkundliche Zusammenhänge vordergründig interessiert haben. Zugleich war ihm bewusst, dass nur die Konzentration auf einzelne Sachverhalte, also die Haltung einer schwierigen Tierart in größerer Stückzahl und nicht die Unterhaltung einer artenreichen Lebenssammlung, die Chance auf Erfolge in der Meisterung biologischer Probleme – vor allem in der Zucht der Tiere – bringen kann.

Alfred A. Schmidt zum 80. Geburtstag



Abb. 3. ALFRED A. SCHMIDT (links) mit Freunden beim Tümpeln. – Foto: H. BREHM



Abb. 4. Anlässlich des Treffens der Jury des ALFRED-A.-SCHMIDT-Preises im August 2002: (von links) INGO PAULER, KONRAD KLEMMER, ALFRED A. SCHMIDT und RUDOLF WICKER. – Foto: J. FLECK

Dass ALFRED A. SCHMIDT auch Mitglied im „Salamander“ („Salamander, Vereinigung der Terrarienfreunde“) wurde, war trotz seiner Aufgeschlossenheit für die Aquaristik, für die Pflanzen-, Papageien- und Hundeliebhabe, nahezu zwangsläufig. Im Frankfurter Raum hatte der „Salamander“ längst einen seiner „dicksten Knoten“ geschlungen, in dessen Zentrum der damalige Herpetologe und spätere Direktor des berühmten Forschungsinstitutes und Naturmuseums „Senckenberg“, Prof. Dr. ROBERT MERTENS stand. Im Kreis um MERTENS, wo sich weitere bekannte Wissenschaftler neben prominenten Terrarianern im „Salamander“ zusammenfanden, keimte der Gedanke auf, eine gemeinsame Gesellschaft der herpetologischen Wissenschaftler und Terrarieniebhaber auf den Wurzeln des „Salamanders“ zu gründen. Der im Beruf wie im Vereinsleben als Organisator bewährte und in der Terraristik und Herpetologie bestens beschlagene ALFRED A. SCHMIDT, der inzwischen auch Leiter der Frankfurter Stadtgruppe des „Salamander“ war, wurde zu einer der wichtigsten treibenden Persönlichkeiten, die 1964 die Gründung der „Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde“ auf der letzten Tagung des „Salamanders“ in Frankfurt am Main zustande brachten. Innerhalb dieser inzwischen weltweit größten herpetologisch-terrarristischen Gesellschaft, die Amateure und Professionelle vereint, wurde ALFRED A. SCHMIDT folgerichtig neben einem Wissenschaftler zum 2. Vorsitzenden gewählt.

ALFRED A. SCHMIDT ist seit den Anfängen der DGHT stets ein äußerst aktives, um Innovationen in der Gesellschaft bemühtes Mitglied geblieben. So war er es, der die Initiative zur Gründung von zwei fachbezogenen Untergruppierungen auslöste. Zunächst hatte er wesentlichen Anteil daran, dass aus den ersten Treffen der Molchfreunde im privaten Bereich mehr wurde: „Er regte an, von nun an doch offiziell als Arbeitsgemeinschaft der DGHT in Erscheinung zu treten“ so schreibt sein Freund und der spätere Vorsitzende Dr. JÜRGEN FLECK im Gründungsbericht der AG Urodela (FLECK 2001), die dann auch im Jahre 1989 unter tatkräftiger Hilfe von INGA und JÜRGEN KRAUSHAAR im beliebten Kurzurlaubs-Domizil der Familie SCHMIDT, im „Forellenhof“ Gersfeld in der hessischen Rhön, offiziell gegründet wurde. Ein gutes Jahrzehnt später, im April 2000, wurde im gleichen gemütlichen Rhön-Hotel die „Arbeitsgemeinschaft Literatur und Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde“ auf der Initiative ALFRED A. SCHMIDTS gegründet. Während die AG Urodela die Aufgabe hatte, diejenigen seiner Freunde und weitere Leute zu vereinen, die ihre Begeisterung für Molche und Salamander teilten, war es ALFRED A. SCHMIDTS Ziel, in der AG „LGHT“ allen seinen Freunden und Bekannten eine gemeinsame Plattform zu schaffen, die sich für die geschichtliche Entwicklung unserer Wissenschaft und unserer Liebhaberei genauso stark interessierten wie er selbst.

Geschichte studiert sich am besten aus schriftlichen Quellen, und das sind alte Zeitschriften und Bücher! Hier offenbart sich eine weitere Facette der Persönlichkeit ALFRED A. SCHMIDTS: er ist auch ein begeisterter Sammler alter naturkundlicher Bücher, Zeitschriften und Bilder. Dieses Hobby betreibt er seit Jahrzehnten mit seinen bereits hinlänglich belegten Charaktereigenschaften aus dem Umfeld der Beharrlichkeit, und so ist es kein Wunder, dass die herpetologisch-terrarristische Bibliothek ALFRED A. SCHMIDTS eine der umfangreichsten und schönsten ist, die sich derzeit in deutscher Privathand befinden. SCHMIDTS Interesse an der Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde äußerte sich aber auch in seiner intensiven Mitarbeit am 2001 erschienenen „Mertensiella“-Band, der sich ganz dem deutschen Anteil an dieser Geschichte widmet (RIECK et al. 2001).

Zu guter Letzt aber muss nochmals auf ein Grundanliegen unseres Jubilars eingegangen werden, dem er sich selbst zeitlebens besonders verpflichtet fühlte, und das er immer zu befördern versuchte: die Nachzucht von Amphibien und Reptilien in Menschenobhut. ALFRED A. SCHMIDT interessierten zeitlebens die Importe von exotischen Lurchen und Kriechtieren, und so kamen immer wieder seine spontanen Besuche bei den rüchrigsten Importeuren und Tierhändlern zustande, wenn ihn die Nachricht vom Import eines bis dahin oft nur als Bild oder „Spiritusleiche“ aus dem Senckenberg-Museum bekannten Tieres erreichte. Genauso stark hat es ihn stets bewogen, gerade diese kostbaren Tiere zu erhalten, zu vermehren und zu verbreiten. Ihm war als ökologisch gebildetem Gesamt-Naturliebhaber beizeiten klar, dass nur die kontinuierliche Zucht von Amphibien und Reptilien der Terraristik ein sicheres Fundament gewähren wird, und dass der Import von Wildtieren dazu nur eine Initialfunktion haben kann. Für den Terrarianer ALFRED A. SCHMIDT boten sich aus den Erfahrungen eines langen Lebens hinreichende Belege für die Richtigkeit seiner Überzeugung! Auf der Grundlage dieser Ansichten und seiner eigenen Praxis der Nachzuchten stiftete ALFRED A. SCHMIDT anlässlich seines 70. Geburtstages einen Preis für wertvolle Nachzuchterfolge bei Amphibien und Reptilien, gleichgültig, ob es sich dabei um Durchbruch erzeugende Erstnachzuchten oder um kontinuierliche Zuchterfolge handelt. Der „ALFRED-A.-SCHMIDT-Preis“ ist längst eine „Institution“ in unserer Gesellschaft geworden und feiert heuer sein zehnjähriges Jubiläum (KÖHLER & HALLMANN 2001). Der Stifter hat sich mit diesem, auch von ihm selbst als wichtigsten Beitrag für sein Interessenfeld gesehenen Wettbewerb ein sehr schönes, lebendiges Denkmal geschaffen. Es steht in einer Reihe von Anerkennungen seiner Leistungen für unsere Liebhaberei, unsere Wissenschaft und deren Organisationen, die bei den Streifzügen durch die Biografie ALFRED A. SCHMIDTS schon genannt wurden.



Abb. 5. Das neue Logo des „ALFRED-A.-SCHMIDT-Preises“, gestaltet von WOLFGANG LEUCK, Leipzig.

Am Schluss sollen noch die Widmungen von Tiernamen stehen, die ALFRED A. SCHMIDTS Förderungen der Wissenschaft dankbar reflektieren:

- 1995: der Schwarzleguan *Ctenosaurus alfredschmidti* KÖHLER,
- 1997: der Wickelschwanz-Skink *Corucia zebrata alfredschmidt* KÖHLER,
- 2001: der Dornschwanz *Uromastyx alfredschmidti* WILMS & BÖHME und
- 2002: die Blindschlange *Leptotyphlops alfredschmidti* LEHR, KÖHLER & STREIT

Wer heute in ALFRED A. SCHMIDTS Terrarien schauen darf, findet dort vor allem Salamander und Molche. Eine stattliche Kollektion verschiedener Formen des Feuersalamanders (*Salamandra salamandra*) breitet sich nicht nur in wenigen Exemplaren, sondern in Gruppen, die nahezu die gesamte Variationsbreite der betreffenden Unterarten belegen, vor den Augen des Besuchers aus. Hier versucht SCHMIDT, genauso wie bei seinen asiatischen Schwanzlurchen aus der Warzenmolch-Gruppe (Gattungen *Tylostotriton*, *Echinotriton*) und den Wassermolchen der Gattung *Paramesotriton*, nicht nur die Probleme der Haltung optimal zu lösen, sondern die Tiere auch zur Nachzucht zu bringen.

Seit der Gründung der DGHT besteht für ALFRED A. SCHMIDT die Vision einer Gesellschaft mit einer gelungenen Symbiose zwischen Terrarianern und Herpetologen unter Abwägung der jeweiligen Interessensbereiche und ihrer richtigen Gewichtung. Unsere Gesellschaft sollte es sich zu ihrem obersten Gebot machen, dieses Ziel weiter zu verfolgen und immer im Auge zu behalten.

Abschließend möchte ich aus den Glückwünschen zum 80. Geburtstag, die unser Jubilar vom 1. Vorsitzenden unserer Gesellschaft, INGO PAULER, erhalten hat, zitieren, da ich es selbst nicht treffender hätte formulieren können: „Im Jahre 1976 kannte ich Dich nur aus Publikationen und insbesondere KLINGELHÖFFER's Terrarienkunde. Ich wollte immer ein Universalist sein – Du warst, ohne dass ich Dich kannte, mein Vorbild. Du bist für mich eine der letzten Bastionen als Universalist gegen die Brandung des immer mehr ausufernden Spezialistentums!“

Bleibt uns nun nur noch, auch an dieser Stelle herzlich Dank zu sagen für alles, was ALFRED A. SCHMIDT für unsere Wissenschaft, unsere Liebhaberei und die Deutsche Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde getan hat. Wünschen wir dem Jubilar noch viele schöne Jahre in seinem Freundeskreis und in seiner Familie – und mit seinen Tieren!

Literatur:

- FLECK, J. (2001): Die Arbeitsgemeinschaft Urodela. – S. 239-242 in RIECK, W., HALLMANN, G. & BISCHOFF, W. (Hrsg.): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. – Mertensiella, Rheinbach, **12**: 1-759.
- KÖHLER, G. (1995) Eine neue Art der Gattung *Ctenosaura* (Sauria: Iguanidae) aus dem südlichen Campeche, Mexiko. – Salamandra, Rheinbach, **31**(1): 1-14.
- (1997) Eine neue Unterart des Wickelschwanzskinkes *Corucia zebrata* von Bougainville, Papua-Neuguinea. – Salamandra, Rheinbach, **33**(1): 61-68.
- (1998) Zum 75. Geburtstag von Alfred A. Schmidt. – elaphe, Rheinbach, **6**(4): 26-28.
- & G. HALLMANN (2001): Acht Jahre Alfred-A.-Schmidt-Preis für herausragende Nachzuchterfolge. – S. 177-179 in RIECK, W., HALLMANN, G. & BISCHOFF, W. (Hrsg.): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. – Mertensiella, Rheinbach, **12**: 1-759.
- LEHR, E., KÖHLER, G. & STREIT, B. (2002): New species of tricolor *Leptotyphlops* (Reptilia: Squamata: Leptotyphlopidae) from Peru. – Copeia **2002**(1): 131-136.
- RIECK, W., HALLMANN, G. & BISCHOFF, W. (2001): Die Geschichte der Herpetologie und Terrarienkunde im deutschsprachigen Raum. – Mertensiella, Rheinbach, **12**: 1-759.
- WILMS, T. & BÖHME, W. (2001): Revision der *Uromastix acanthinura*-Artengruppe, mit Beschreibung einer neuen Art aus der Zentralsahara (Reptilia: Sauria: Agamidae). – Zool. Abh. Staatl. Mus. Tierkd. Dresden **51**(8): 73-104.

Publikationen von Alfred A. Schmidt:

- SCHMIDT, A.A. (1950): Über die Aufzucht junger amerikanischer Schmuckschildkröten. – Blätter für Aquarien- und Terrarienkunde, Braunschweig, **55**(11): 341-343.
- (1951): Das Uferaquarium. – DATZ, Stuttgart, **4**(6): 152-154.
- (1952): *Hyla caerulea* WHITE. – DATZ, Stuttgart, **5**(9): 241-243.
- (1953): Ein noch unbekannter Laubfrosch als Zufallsimport durch Bananen. – DATZ, Stuttgart, **6**(12): 319-320.
- (1954): Pflege und Zucht des Tokehs *Gekko gecko*. – DATZ, Stuttgart, **7**(9): 243-246.
- (1955): Gelungene Aufzucht einer *Phelsuma madagascariensis kochi*. – DATZ, Stuttgart, **8**(4): 99-102.
- (1955): Der Floridanische Sandskink *Neoseps reynoldsi* STEJNEGER. – DATZ, Stuttgart, **8**(11): 299-300.
- (1956): *Graptemys barbouri* CARR & MARCHAND, eine ungewöhnliche Schildkröte. – DATZ, Stuttgart, **9**(5): 130-132.
- (1957): Vom meinen Dossenschildkröten der Gattung *Terrapene* MERREM. – DATZ, Stuttgart, **10**(12): 323-327.
- (1958): Von den „Uengs“ der Siamesen: *Kaloula pulchra*. – DATZ, Stuttgart, **11**(10): 312-313.
- (1958): Von den „Uengs“ der Siamesen: *Glyphoglossus molossus*. – DATZ, Stuttgart, **11**(11): 342-344.
- (1959): Einige Bemerkungen zu *Malayemys subtrijuga* SCHLEGEL & MÜLLER. – DATZ, Stuttgart, **12**(2): 61-62.
- (1959): *Testudo radiata* SHAW, die madagassische Strahlenschildkröte. – DATZ, Stuttgart, **12**(4): 116-117.
- (1964): Die Strahlen-Dreikielschildkröte *Geoclemmys hamiltonii* GRAY. – DATZ, Stuttgart, **17**(8): 243-244.
- (1965): Professor Dr. ROBERT MERTENS zum 70. Geburtstag. – Salamandra, Frankfurt/M., **1**(1/2): 2-6.
- (1966): Morphologische Unterschiede bei *Chelus fimbriatus* verschiedener Herkunft. – Salamandra, Frankfurt/M., **2**(3): 74-78.
- (1970): Ein erfreulicher Import: Der Tomatenfrosch *Dyscophus antongilii* GRANDDIDIER [sic!]. – DATZ, Stuttgart, **23**(8): 254-256.
- (1970): Zur Fortpflanzung der Kreuzbrustschildkröte (*Staurotypus salvinii*) in Gefangenschaft. – Salamandra, Frankfurt/M., **6**(1/2): 3-10.
- (1970): Neue Hilfsmittel in der Terraristik. – Salamandra, Frankfurt/M., **6**(1/2): 45-47.
- (1970): Zur Verwendung von Schaumstoff in der Amphibienpflege. – Salamandra, Frankfurt/M., **6**(3/4): 131-133.
- (1971): Häutungsschwierigkeiten bei Schlangen nach einer Neguvon-Behandlung. – Salamandra, Frankfurt/M., **7**(1): 38.
- (1976): Zur Nachzucht von *Bufo blombergi*. – Salamandra, Frankfurt/M., **12**(1): 37-46.
- (1976): Erst-Nachzucht des Zipfelfrosches *Megophrys nasuta* (Amphibia: Salientia: Pelobatidae). – Salamandra, Frankfurt/M., **12**(2): 55-68.
- & SACHSSE, W. (1976): Nachzucht in der zweiten Generation von *Staurotypus salvinii* mit weiteren Beobachtungen zum Fortpflanzungsverhalten (Testudines, Kinosternidae). – Salamandra, Frankfurt/M., **12**(1): 5-16.
- & WICKER, R. (1977): Weitere Beobachtungen bei der Nachzucht des Zipfelfrosches *Megophrys nasuta* (Amphibia: Salientia: Pelobatidae). – Salamandra, Frankfurt/M., **13**(1): 43-48.

- (1978): Erst-Nachzucht des Indischen Ochsenfrosches *Kaloula pulchra* (Amphibia: Salientia: Microhylidae). – Salamandra, Frankfurt/M., **14**(2): 49-57.
- (1991): Zur Haltung und Fortpflanzung des Wickelskinks *Corucia zebrata* GRAY, 1855. – Salamandra, Frankfurt/M., **27**(4): 238-245.
- (1992): Nachzucht des Salomonen-Zipfelfrosches *Ceratobatrachus guentheri* BOULENGER, 1884. – Salamandra, Bonn, **28**(1): 3-8.
- (1994): Erstnachzucht der Asiatischen Baumkröte *Pedostibes hosii*. – Salamandra, Rheinbach, **30**(4): 225-233.
- & KÖHLER, G. (1996): Zur Biologie von *Bolitoglossa mexicana*: Freilandbeobachtungen, Pflege und Nachzucht. – Salamandra, Rheinbach, **32**(4): 275-284.
- (1998): Weitere Anmerkungen zur Rassenbildung und Geschlechtsunterscheidung von *Corucia zebrata*. – elaphe (NF), Rheinbach, **6**(2): 2-5.
- (2001): Vom „Salamander“, Gesellschaft der Terrarienfrenunde, zur „Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde e. V.“. Der Weg zum Gründungsjahr 1964 über die Ortsgruppe Frankfurt am Main. – S. 123-130 in RIECK, W., G. HALLMANN & W. BISCHOFF (Hrsg.): Mertensiella, Rheinbach, **12**.

Verfasser: Prof. FRITZ JÜRGEN OBST, Dr.-Rudolf-Friedrichs-Straße 27, D-01445 Radebeul, Deutschland.